



bus, doch blieb die Kirche stehen. Nach diesem kam eine dreijährige Pest, die Priebus fast ganz zur Wüstenei machte. Unzählige male wurde Priebus geplündert. Auf den Dörfern sah es eben so aus. Der Krieg, die Pest und die Unbändigkeit der Soldaten hatten die ganze große Gemeinde so verödet, daß 1644 das ganze Jahr über nur 10 Tauffen waren. Im folgenden Jahre waren ihrer 19 und 1646 nur 22. Johann Scheffler hatte zur Frau des Diaconus Martin Krauses Tochter Maria. Er hatte, so viel ich habe finden können, 3 Söhne und zwei Töchter. Der eine Sohn hieß Gottfried, der andere Sigfried und der dritte Amandus. Die erstern beiden studirten Theologie. Siegfried hatte aber das Unglück, lahm zu werden und lebte als Privatmann in Priebus. Er schrieb 1662 ein Büchelchen „von den drei letzten Dingen in kurze Reime verfaßt“ und Calender. Den aufs Jahr 1668 habe ich gesehen. Einen andern, den er 1673 drucken ließ, hatte er auf 18 Jahre berechnet.

6) M. Gottfried Scheffler war in den letzten Lebensstagen seines Vaters sein Gehülfe. Nach seinem Tode zu Ende des Jahrs 1645 bekam er das Amt und wurde im May 1646 ordinirt. Seine Frau war Dorothea, Andreas Hellwigs Past. Prim. in Görlich Tochter. Sie gebar ihm 3 Söhne und 5 Töchter. Der älteste Sohn Johann Andreas studirte Theologie, von den übrigen, welche Adeodatus und Christian Gottfried hießen, sind mir nur die Namen bekannt. Die älteste Tochter wird bald erwähnt werden, die zweite Christiana Concordia hatte den Pastor Caspar Crüger in Zibelle und die jüngste Charitas Amanda den Samuel Rothe, der 1691 als Diaconus nach Rothenburg kam. Der übrigen Lebensumstände sind mir nicht bekannt. Am dritten Julii 1666 traf ihn nach der Predigt ein Schlagflus, der ihm den Schenkel, Arm und Zunge lähmte. Der Rath in Priebus bat daher die herzogliche Rentkammer, ihm den Mar-

tin